Vorwort und Danksagung

Als der Vorstand der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft e.V. mich auf einer Jahrestagung vor einigen Jahren fragte, ob ich gerne eine der kommenden Jahrestagungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft ausrichten wolle, war die Antwort schnell gefunden. Es ist für uns eine Ehre, und wir freuen uns, den Mitgliedern des Vereins die Flora und Vegetation Luxemburgs vorstellen zu können. Die 67. Jahrestagung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft findet 2019 in Luxemburg statt. Das Motto der Tagung lautet „Ein floristischer und vegetationskundlicher Querschnitt durch die Luxemburger Kulturlandschaft: Von den Felsen im Ösling über artenreiche Graslandgesellschaften hin zu ehemaligen Tagebaugebieten im Gutland“. Vorgestellt wird die Flora und Vegetation vor allem der Offenlandlebensräume auf unterschiedlichen geologischen Substraten in mehreren Naturräumen. Die Tagung gibt einen Einblick in die abwechslungsreiche Luxemburger Kulturlandschaft.

So vielfältig die Geologie Luxemburgs ist – gepaart mit dem subatlanischen Klimaeinfluss – so artenreich ist die Flora des Landes. Dies spiegelt sich vor allem in der Vielfalt der Graslandlebensräume wider, die wir mit ihren floristischen sowie vegetationskundlichen Besonderheiten als zentrales Thema der Tagung gewählt haben. Der Schwerpunkt in der Naturschutzarbeit in Luxemburg liegt im Erhalt und der Wiederherstellung dieser Lebensräume. Da die Renaturierung von Graslandtypen aufgrund ihres Rückganges immer wichtiger wird, stellen wir Ihnen zudem einige Naturschutzprojekte dazu vor.

Naturräumlich gliedert sich Luxemburg in zwei Hauptregionen: das Ösling im Norden und das Gutland im Süden. Das Gutland untergliedert sich in drei Regionen: das Moseltal im Osten, die Minette im Südwesten und das zentrale Gutland. Das Ösling mit etwa einem Drittel der Landesfläche ist Teil der Ardennen und gehört zum Rheinischen Schiefergebirge; es ist aufgebaut aus Gesteinen des Unterdevon, Tonschiefern und Quarziten. Die geologischen Substrate, die Böden und Landschaftsformen des Gutlandes sind als Teil des Pariser Beckens wesentlich heterogener und vielfältiger als im Norden. Das Gutland ist fruchtbarer als das Ösling – was sich auch im Namen widerspiegelt – und ist aufgebaut aus Gesteinen der Trias (Buntsandstein, Muschelkalk, Keuper) und des Jura (Lias, Dogger).

Auch wenn auf den Exkursionen nicht alle botanischen Raritäten Luxemburgs gezeigt werden können, so wurden die Exkursionsgebiete doch so gewählt, dass sie die Vielfältigkeit des Landes sehr gut repräsentieren. Daraus ergibt sich ein Potpourri aus Biotoptypen, unterschiedlichen Ausprägungen und Entwicklungsstadien sowie Landschaften. Die fünf Exkursionen führen in alle Haupt-Naturräume und präsentieren die Vielfalt der Lebensräume Luxemburgs, insbesondere die des Graslandes. Die Abbildung 1 zeigt Ihnen die Lage der Exkursionsziele. Die Fahrtstrecken sind meist relativ kurz, sodass wir Ihnen eine Vielzahl an Exkursionsgebieten vorstellen können.

Die **erste Exkursion** führt in die ehemaligen Tagebaugebiete der Eisenerzvorkommen im Süden von Luxemburg. Neben Kalk-Pionierrasen auf flachgründigen Böden, Halbtrockenrasen und Schutthalden werden unterschiedliche Sukzessionsstadien mit Gebüschen und Pionierwäldern präsentiert. Das weitere Gebiet dieser Exkursion, der „Haff Réimech“, ist eines der größten und bedeutendsten Feuchtgebiete Luxemburgs. Es bietet mit seinen wassergefüllten Kies- und Sandgruben und zum Teil trockenfallenden Kiesflächen einer großen Vielzahl an Pflanzen- und Tierarten Lebensraum.

Der Schwerpunkt der **zweiten Exkursion** liegt auf den Halbtrockenrasen auf Keuper und Muschelkalk im Osten Luxemburgs sowie deren Renaturierung. Neben dem größten Keuper-Halbtrockenrasen Luxemburgs werden Renaturierungsprojekte mit unterschiedlichen

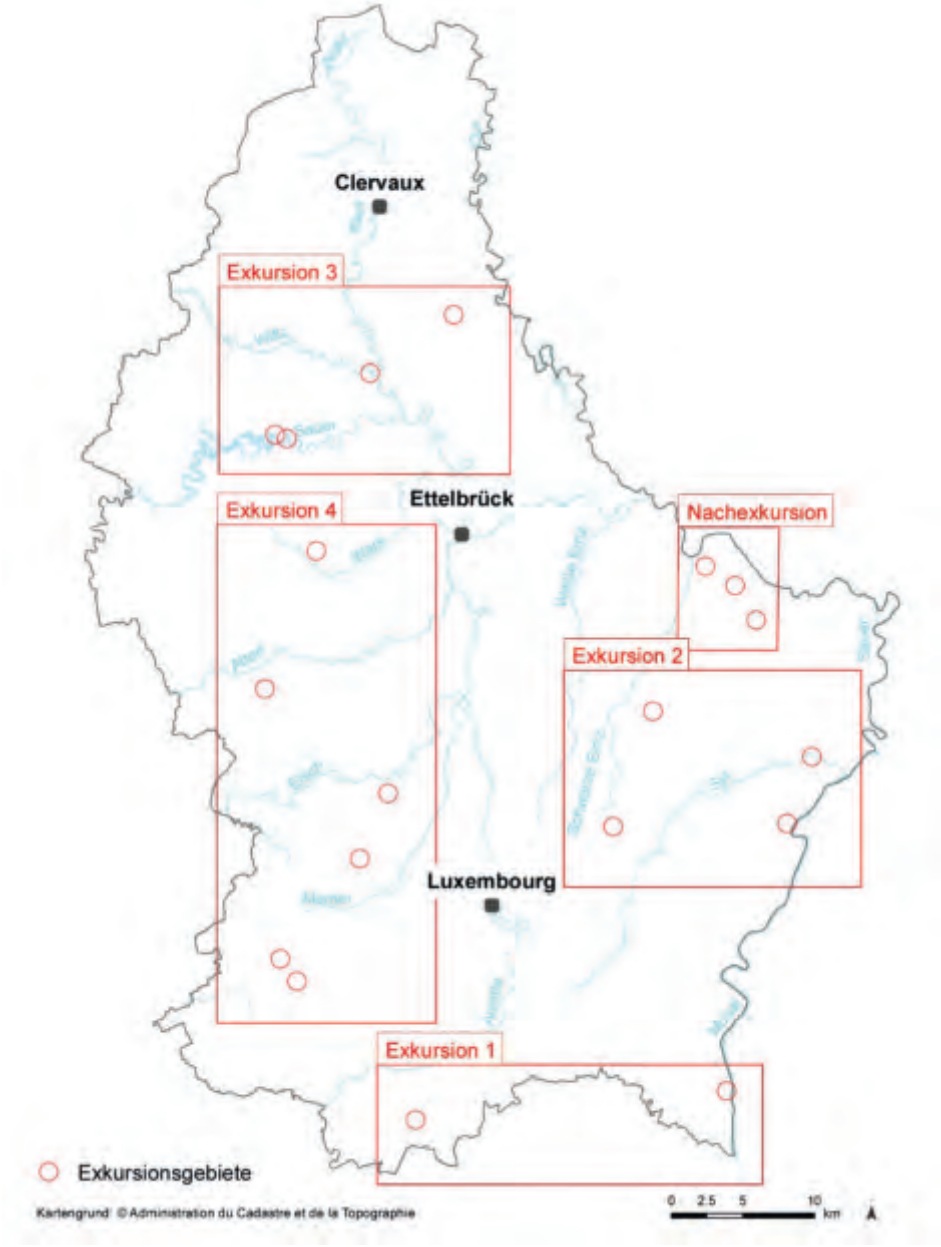


Abb. 1. Lage der Exkursionsziele.

Entwicklungsstadien nach Entbuschungen sowie Pflegemaßnahmen von alten Wacholder-Magerrasen vorgestellt. In einem Ausschnitt der Mosel-Kulturlandschaft sehen Sie Weinberge, alte Steinbrüche und Schluchtwälder.

Mit den Lebensräumen auf devonischem Schiefer im Norden beschäftigt sich die **dritte Exkursion**. Felsformationen mit interessanten, meist thermophil geprägten Artenzusammensetzungen, Silikatmagerrasen und die Flora der Burg in Esch-Sauer stehen im Mittelpunkt dieser Exkursion. Einblick gibt es auch in die für die Region typischen Eichen-Niederwälder. Ein weiteres Highlight ist ein Feuchtwiesengebiet mit in Luxemburg sehr seltenen Vegetationstypen, den Borstgrasrasen und Zwischenmooren.

Die **vierte Exkursion** steht ganz im Zeichen des artenreichen Graslandes. Vorgestellt werden unterschiedliche Wiesentypen auf schweren Liasböden im Südwesten Luxemburgs. Thematisiert werden dabei arealgeographische Aspekte einiger subatlantisch verbreiteter Arten, extensive Bewirtschaftungsweisen sowie Wiederansiedlungen gefährdeter Arten und Renaturierungen von artenreichem Grünland. Einen Abstecher gibt es zu einem Heidegebiet auf Luxemburger Sandstein, wo Pflegemaßnahmen besprochen werden. Zwei seltene Niedermoore – davon das einzige derzeit bekannte Klimaarchiv in Luxemburg – bilden den Abschluss dieser Exkursion.

Für die **Nachexkursion** am Montag wurde die sogenannte „Kleine Luxemburger Schweiz" ausgewählt. Dort durchwandern wir bizarre Felsformationen auf Luxemburger Sandstein durch enge Spalten mit kühlem und feuchtem Mikroklima. Hier kommen zahlreiche und seltene Farn- und Moosarten vor. Zur charakteristischen Vegetation gehören Buchen- und Schluchtwälder. Die Region ist überregional wegen ihrer geheimnisvollen Felsenlandschaft und floristischen Raritäten bekannt.

Für die Durchführung und Vorbereitung einer solchen Tagung werden viele helfende Hände benötigt. Es lag daher nahe, die Botanische Arbeitsgruppe der Naturforschenden Gesellschaft und des Nationalmuseums für Naturgeschichte für die Durchführung zu gewinnen. In der Arbeitsgruppe sind viele der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Botanikerinnen und Botaniker des Landes engagiert und verwurzelt. Die Kolleginnen und Kollegen zeigten sich für die Planung, Organisation und Durchführung sehr engagiert, wofür ich ihnen sehr dankbar bin. Dementsprechend sind mehrere Institutionen an der Ausrichtung der Veranstaltung beteiligt: Die Tagung wird vom Nationalmuseum für Naturgeschichte, der Stiftung Fondation faune-flore, der Naturforschenden Gesellschaft Luxemburgs, dem Naturschutzsyndikat SICONA und dem Naturpark Obersauer ausgerichtet. Die Kooperation zwischen diesen Institutionen besteht schon lange und wird immer wieder durch gemeinsame Projekte gefestigt. Bereits zwei Jahre vor der Tagung fanden regelmäßige Treffen der Botanischen Arbeitsgruppe statt, in denen die Exkursionsgebiete diskutiert und gemeinsam begangen wurden. Es war ein toller Austausch; mit viel Freude und Engagement fanden gemeinsame Vorexkursionen und Geländearbeiten statt. Dadurch hat sich auch der Wissensstand hinsichtlich der Artenvorkommen in den Exkursionsgebieten erweitert. Für die Moose konnten sogar zwei neue Arten für Luxemburg nachgewiesen werden.

Ohne die Unterstützung vieler Kolleginnen und Kollegen wäre die Durchführung einer solchen Tagung nicht möglich, und daher möchte ich mich an dieser Stelle recht herzlich bei allen bedanken, die bei der Vorbereitung und der Durchführung der Tagung sowie bei der Gestaltung des Exkursionsbandes geholfen haben. Insbesondere gilt mein Dank den Kollegen, die sich bereit erklärt haben, Exkursionen zu leiten sowie bei denen, die Beiträge für diesen Tagungsband verfasst haben und großen Einsatz gezeigt haben: Yves Krippel, Thierry Helminger, Guy Colling, Thomas Frankenberg, Georges Moes, Florian Hans, Christian Ries, Armin Schopp-Guth, Alain Faber, Elena Granda Alonso, Tania Walisch und Odile Weber. Mein Dank gilt auch den vielen Kolleginnen und Kollegen, die bei den Exkursionen

helfend zur Seite stehen und bei den Vorbereitungen sowie Vorexkursionen geholfen haben: Annette Steinbach-Zoldan, Jörg Zoldan, Claire Wolff, Liza Glesener, Patrick Thommes, Jean-Paul Wolff, Pit Kirsch, Laura Daco, Jan Herr, Norbert Valmorbida und Berthold Zeimetz.

Die Karten des Tagungsbandes hat Liza Glesener mit viel Engagement angefertigt; dafür sei ihr im Namen aller Autoren herzlichst gedankt. Robert Colbach danke ich für die Bereitstellung der geologischen Karten. Für das Korrekturlesen der englischen Zusammenfassungen sei Odile Weber gedankt. Erwin Schneider danke ich herzlich für das Korrekturlesen des Tagungsbandes.

Für die Betreuung der Tagungs-Webseite, die Unterstützung bei den Anmeldungen, die Finanz-Buchhaltung der Tagung und das Korrekturlesen des Bandes gilt mein Dank Christian Ries.

Für die finanzielle Unterstützung danken wir dem Ministerium für Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit sowie der Tourismusabteilung im Wirtschaftsministerium. Allen beteiligten Institutionen – dem Nationalmuseum für Naturgeschichte, der Stiftung Fondation faune-flore, der Naturforschenden Gesellschaft, dem Naturschutzsyndikat SICONA und dem Naturpark Obersauer – sowie den beteiligten Gemeinden sei herzlich für Ihre Unterstützung gedankt. Der Naturschutzorganisation natur&ëmwelt sei für ihre Hilfe insbesondere bei der Exkursion im Osten gedankt, der Expertengruppe „Kommission zum Schutz der Kleinen Schweiz und der Region des Luxemburger Sandsteins" für die Unterstützung bei der Exkursion in die „Kleine Luxemburger Schweiz". Für die Beteiligung an der Exkursion in der Minette sei der Naturverwaltung gedankt. Für die Genehmigungen des Zutritts der Exkursionen in Naturschutzgebieten danken wir dem Ministerium für Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit.

Mein Dank gilt auch den Flächeneigentümern und insbesondere den Flächennutzern, die Rücksicht auf unsere Tagung nehmen und ihre Wiesen etwas später mähen, damit wir die artenreichen Wiesen in vollen Zügen besichtigen können. Ihnen danke ich auch für die Bereitschaft, die Flächen seit vielen Jahren extensiv zu nutzen und so maßgeblich zum Erhalt dieser wertvollen Lebensräume beizutragen.

Für die Unterstützung beim Catering und der Einschreibung am Freitag danke ich allen beteiligten Personen; stellvertretend danke ich Manon Braun, Geneviève Faber, Shirley Rodenbourg und Max Steinmetz.

Die Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft, vertreten durch die Herren Dominique Remy und Werner Härdtle standen uns bei jeglichen Fragen zur Organisation zur Seite; dafür ein herzliches Dankeschön. Anna Heinken-Šmídová danke ich ganz besonders für das ansprechende Layout des Tagungsbandes, das sie im Auftrag der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft erstellt hat.

Im Namen des gesamten Organisationsteams wünsche ich allen Teilnehmern eine spannende, fachlich anregende und unvergessliche Tagung in Luxemburg – mit Einblicken in die Flora und Vegetation der Offenland- und Waldlebensräume sowie in einige Naturschutzprojekte. Genießen Sie auch die Tage in der Stadt Luxemburg, die kulturell wie naturkundlich Einiges zu bieten hat. Freuen Sie sich auf die botanische Vielfalt und die schönen Landschaften Luxemburgs!

Simone Schneider
Präsidentin der Naturforschenden Gesellschaft Luxemburgs
Luxemburg, März 2019

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Tuexenia - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: BH_12_2019

Autor(en)/Author(s): Schneider Simone

Artikel/Article: Vorwort und Danksagung 5-8